

Menschen mit Demenz brauchen vernetzte Hilfestrukturen im Quartier – *ein Blick über die Arztpraxis hinaus*

Ute Hauser

08. November 2019, Stuttgart

Wie geht es Menschen mit Demenz?

- Vergesslichkeit, Konzentrationsfähigkeit ↓ Aufmerksamkeit ↓
- Örtliche und zeitliche Orientierungsstörungen
- Probleme Neues zu lernen, beim Rechnen und Schreiben...
- Sprachschwierigkeiten

- Hohe Bedeutung einer frühen Diagnose
- Schockerleben, hoher subjektiver Leidensdruck
- „Ich bin nicht krank“ → Verdrängung, Floskeln, Anosognosie
- **Abhängigkeit**
- **Veränderung von Aufgaben, Kompetenzen, Rollen**
- **Rückzug, Isolation**

Menschen mit Demenz wollen...

... sozial
eingebunden
sein

... nützlich und
hilfreich sein

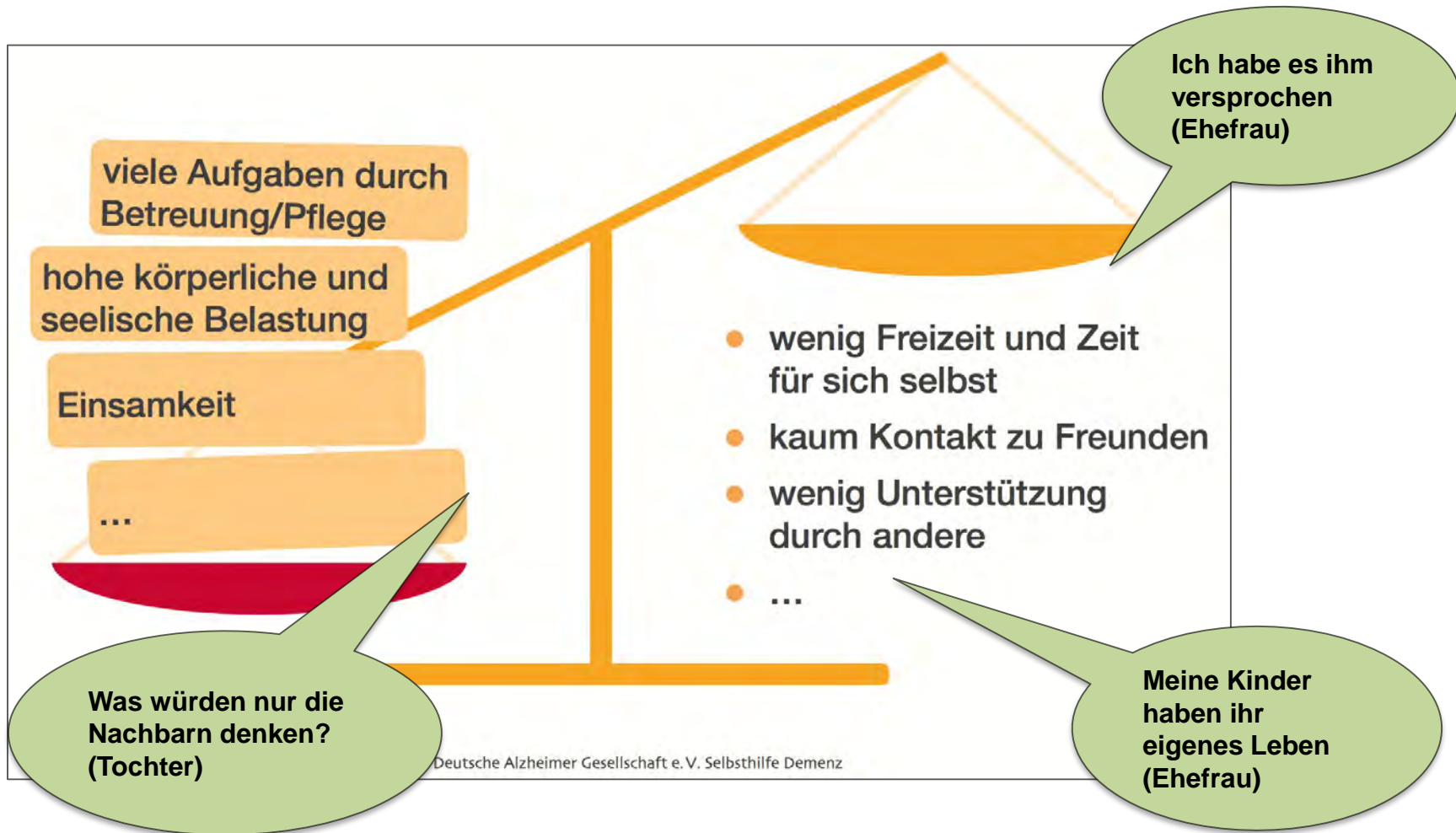
... sich sicher
fühlen

... in ihrer
vertrauten
Umgebung
bleiben

... selbständig
und selbst-
bestimmt
bleiben

← „Ich will nicht auf die Demenz und meine Defizite reduziert werden.“

Wie geht es Angehörigen von Menschen mit Demenz?

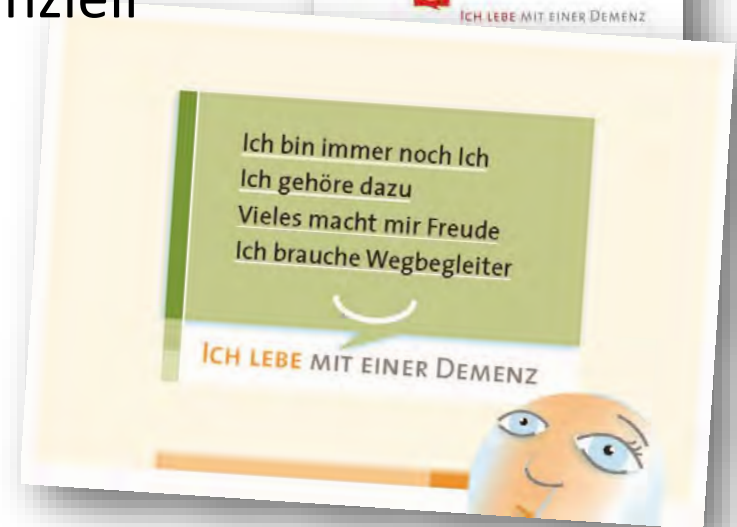


Angehörige brauchen Menschen, die...

- genau hinsehen – ggf. den Kontakt zu weiteren beteiligten Personen suchen
- Hilfe anbieten
- „dranbleiben“
- Zuwendung, Verständnis, Respekt, Wertschätzung zeigen
- helfen, **Unterstützung und Entlastung zu organisieren**

Hilfe für Menschen mit Demenz im Frühstadium

- **Information und Beratung**
→ Beratungskonzept und Seminar der AGBW
- **Menschen mit Demenz ernst nehmen:
mit den Betroffenen reden, nicht über sie**
- Einbeziehen und ermutigen!
- **Vorsorge treffen: rechtlich und finanziell**
- **Selbsthilfegruppen und
Unterstützerkreise**
- **Ergotherapie, Physiotherapie**
- **Evtl. Rehabilitation**



Erstinformation und Beratung für Angehörige

■ Erstinformationen

- Ratgeber: *Das Wichtigste, Angehörigencheckliste...*
- Demenz Portal: www.alzheimer-bw.de
- Regionaler Demenz-Wegweiser?

■ Beratung überregional

- **Beratungstelefon** der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg: **0711 – 24 84 96-63**
 - 881 Beratungen in 2018
 - 7 % Betroffene < 65 Jahre, 25% Fachkräfte

■ Beratung regional

- Pflegestützpunkte
- Demenzberatungsstellen, IAV-Stellen
- Gerontopsychiatrische Dienste



Entlastung pflegender Angehöriger

- **Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“**
 - In Kooperation mit AGBW
 - Mindestens 7 Module à 2h
 - Finanzierung und ÖA über Barmer
- **Angehörigengruppen**
- **Urlaub für Dich und mich**
- **Rehabilitation, z.B. Bad Aibling**
- **Teilhabemöglichkeiten**
- **Sensibilisiertes Umfeld**



Eine Initiative der
Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Betreuung und Pflege (1)

- **Unterstützungsangebote im Alltag**,
z.B. Betreuungsgruppen, Häusliche Betreuungsdienste
- **Tagesbetreuung**
- **Hilfe bei der Pflege** (z.B. Ambulante Pflegedienste, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Essen auf Rädern)
- **Hilfen im Pflegealltag** (z.B. Wohnraumanpassung, Pflegebett, Inkontinenzmaterial, Reiß-, Klettverschlüsse)
- **Technische Hilfen** (z.B. Abschaltautomatik, Herdsicherung, Rauchmelder, Notrufsysteme, Seniorentelefone, Ortungssysteme)



Betreuung und Pflege (2)

- **Ambulante betreute Wohngemeinschaften**
 - anbietergestützt
 - selbstverantwortet
- **Stationäre Einrichtungen**
- **Krankenhäuser → Informationsbogen**
- **Pflegebegleiter, Demenzpaten, ...?**



Informationsbogen: Patient **mit einer Demenz bei Aufnahme ins Krankenhaus**
(Name)

Adresse des Patienten:
angehörig: Ehe-/Partner Sohn/ Tochter anderer

weiter: Wichtig im Kontakt mit dem Kranken sind:
Mutter/Brüder/Schwester: Ehemaliger Beruf (z.B. Handwerker):
Stöße/Bedrohungen:

Mobilität: Der Patient ...
 kann ohne Hilfe laufen benötigt Hilfsmittel (Stock, Rollator) kann nicht laufen

Nähe und Distanz: Der Patient ...
 reagiert positiv auf Körperkontakt hält lieber Distanz
kann abrupt ablehnend reagieren, wenn:

Einschränkungen Sehens: leicht schwer Brillen vorhanden

Einschränkungen Hörens: leicht schwer Hörgerät vorhanden

Verstehen von Sprache: Das Sprachverständnis ist ...
 weitgehend erfüllt kurze Sätze werden verstanden sehr eingeschränkt, z.B. einfache Wörter

Sprach- und Sprechfähigkeit ist ...
 weitgehend erhalten kurze Sätze können gebildet werden sehr eingeschränkt, z.B. einfache Wörter

sonstige: Mund um die Uhr nur von ... bis ... Uhr Angehörigen Betreuer

Religion: Regionalheimkur / Heimat

weitere: wichtig nicht möglich, weil

Gewohnheiten im Tagesverlauf:
morgens (z.B. Frühstück) mittags (z.B. Ruhepausen) abends (z.B. Ritual)

Sonstige Gewohnheiten, die beachtet werden sollten:
Zur Entspannung: Zum Einschlafen:

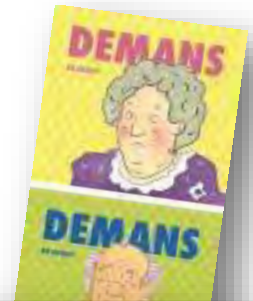
In Stress-situationen: In Pflege-situationen:

 Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz · Friedrichstr. 236 · 10969 Berlin · Tel. 030-259 37 95 0 · Fax 030-259 37 95 29
E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de · Internet: www.deutsche-alzheimer.de · Alzheimer Telefon: 030-259 37 95 14

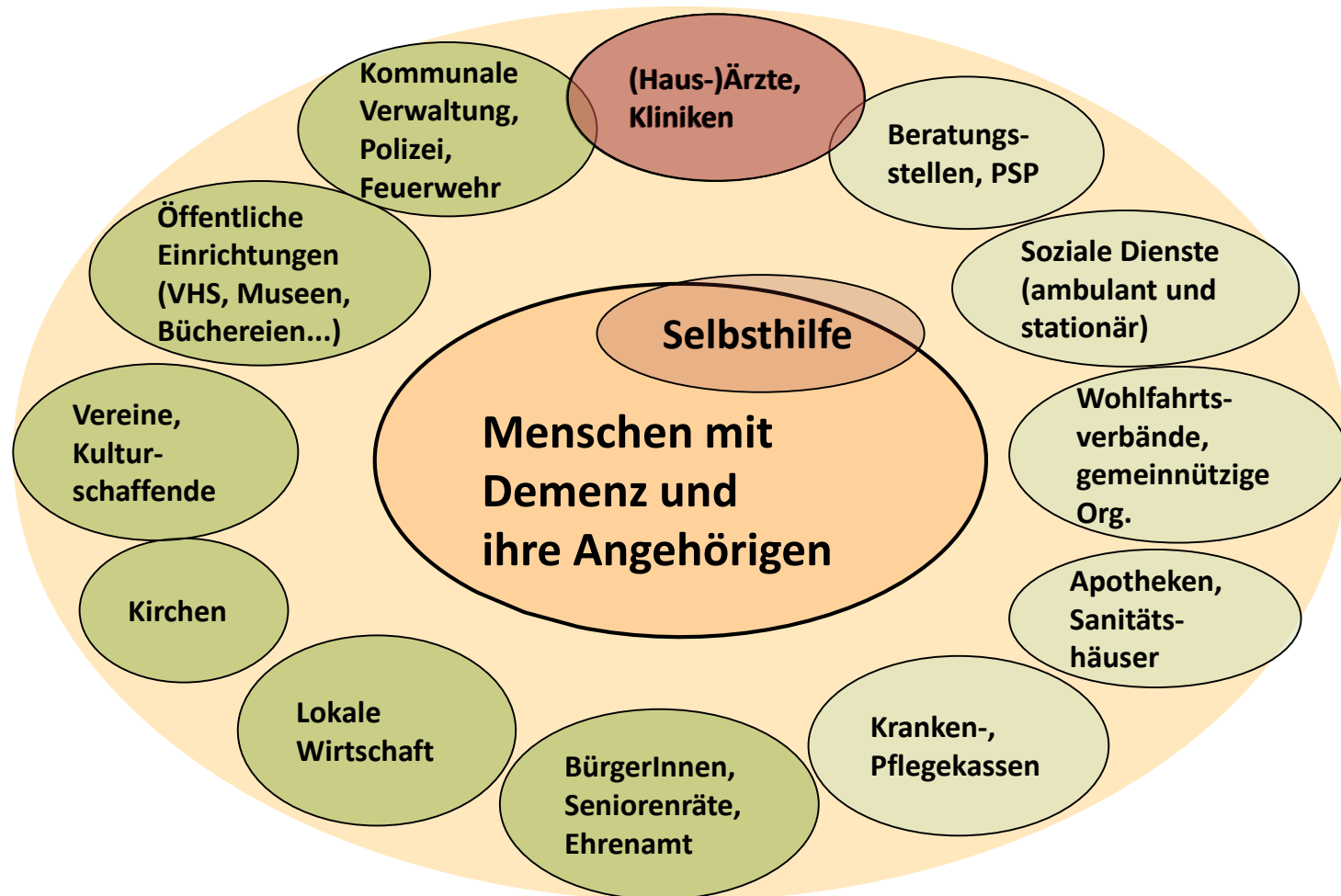


Besondere Zielgruppen

- **Frontotemporale Demenz: Seminar für Angehörige**
24.-25.05.2020 | Bildungsforum Kloster Untermarchtal
27.-28.11.2020 | Kloster Schöntal
 - Medizinische Aspekte und Behandlungsmöglichkeiten
 - Strategien für den Umgang mit den Erkrankten
 - Unterstützungs- und Entlastungsangebote, Selbstsorge
- **Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund**
www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/migration-und-demenz
 - *Interkultureller Demenzkoffer*
 - *Alzheimer´s Australia – Help Sheets in 43 Sprachen*
 - www.demenz-und-migration.de



Akteure im Quartier



Vernetzung zum Thema Demenz – warum?

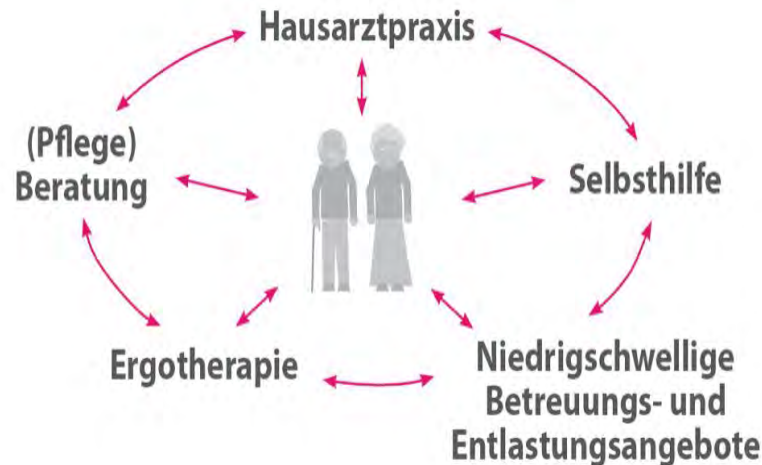
Demenz-Netzwerke verbessern nachweislich die Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen

DemNet-D Evaluationsstudie 2012-2015

- (Haus-)Ärzte sind wichtige Türöffner
- häufig erste Ansprechpartner → hoher Beratungsbedarf
- Synergieeffekte durch
 - Überleitung an Beratungsstellen/Case Manager
 - Vermittlung zu Therapeuten

Erfolgreiche Kooperationsprojekte - FIDEM

■ FIDEM – Frühzeitige Informationen und Hilfen bei Demenz



- Hausarztpraxis übernimmt Lotsenfunktion
- im Verlauf gegenseitige Vermittlung
- regelmäßige Anpassung der Versorgung
- Fortbildungen und Netzwerktreffen

Erfolgreiche Kooperationsprojekte - IDA

- **IDA - Initiative Demenzversorgung in der Allgemeinmedizin**
 - Schulungen (Diagnostik, Therapie, Versorgungskonzepte)
 - Vermittlung von Unterstützungsangeboten,
 - insbesondere einer zugehenden Angehörigenberatung

- ✧ ca. **3 %** Angehörige in Angehörigengruppen
→ **15 %** in IDA nach aktiver Vermittlung durch Hausärzte

- ✧ max. **15 %** Angehörige in Beratung
→ **67 %** in IDA



Initiative Demenzversorgung
in der Allgemeinmedizin

Film *Demenz zusammen.leben.gestalten*

